

Hoher Besuch in Bethanien

Bischof Omar Alberto Sánchez Cubillos aus Kolumbien besuchte Schwalmtal

Schwalmtal (fjc). In der vergangenen Woche hatte Schwalmtal hohen Besuch aus Südamerika: Bischof Omar Alberto Sánchez Cubillos aus der Diözese Tibú im Nordosten Kolumbiens war zu Gast. Er ist derzeit auf Einladung von Missio in Aachen und bereitet die diesjährige Adveniataktion mit vor. Das gerade Schwalmtal für einen Besuch ausgewählt wurde, hat seinen besonderen Grund: Der Bischof ist von Haus aus Dominikaner und besuchte damit im Kinderdorf Bethanien gleichzeitig die Schwestern seines Ordens, die ja auch Domini-

kanerinnen sind. Zudem wollte er sich vor Ort über die Arbeit der Kinderdörfer informieren.

Bischof Sánchez Cubillos, der unter anderem von Monsignore Stefan Dücker, Kolumbienbeauftragter des Bistums Aachen, begleitet wurde, stand in Haus Cleo zunächst Rede und Antwort zu Fragen aus dem Kreis der Schwalmtaler Geistlichen und der Schwestern von Bethanien zur derzeitigen Situation in Kolumbien und der langsamen Entwicklung eines Friedensprozesses. Guerillakämpfe, Schmuggel und illegaler Handel mit



Bischof Omar Alberto Sanches Cubillos aus Kolumbien (2. von rechts) beim Gespräch in Haus Cleo. Foto: Franz-Josef Cohnen



Auf dem ehemaligen Friedhof in Hostert: Bischof Omar Alberto Sanches Cubillos (Mitte, 4. von links) als aufmerksamer Zuhörer bei den Erläuterungen zur Geschichte der Gedenkstätte durch die Eheleute Zöhren (vorne). Foto: Franz-Josef Cohnen

Benzin und Kokain bestimmen vielfach das Leben der Menschen dort. Der Bischof versucht jetzt mit Hilfe von Adveniat die Bauern aus der Illegalität wieder zur traditionellen Landwirtschaft hin zu führen und Alternativen für ein Leben in Frieden und Sicherheit aufzuzeigen. Beim Besuch in der Kinderdorffamilie des „Wiesenhauses“ unter der Leitung von Schwester Jordana machte sich der Bischof in Bethanien einen Eindruck über die Arbeitsweise und die Methoden der Begleitung von Kindern in der Einrichtung. Beim gemeinsamen Mittagessen mit den Schwestern konnten die Thematik noch

vertieft und ergänzt werden. Zum Abschluss besuchte die Delegation mit Bischof Sánchez Cubillos die Gedenkstätte für die NS-Kindermorde in der ehemaligen Anstalt Hostert, wo das Ehepaar Zöhren die Gäste empfing. Die Stimmung hätte nicht passender sein können: Regen fiel unaufhörlich auf die kleine Gruppe unter den Bäumen vor den sechs weißen Kreuzen auf dem kleinen Friedhof nieder. Peter Zöhren erläuterte den Prozess der Entwicklung und der Aufarbeitung dieses unseligen Erbes der deutschen Geschichte und den Werdegang der Gedenkstätte. Der Bischof war sehr

interessiert an diesem Teil seines Besuches in Schwalmtal, gilt es doch in seinem Bistum und in seiner Heimat in gleicher Weise viele bisher ungeklärte Fälle von Schicksalen verschwundener und ermordeter Menschen aufzuklären. Nachdenklich und sichtlich bewegt verließen die Besucher die Gedenkstätte in Hostert. Der Gedanke, dass auch heute noch in vielen Ländern der Erde Menschen, die irgendwie „im Wege stehen“, von Regimen und Guerillas verschleppt und ermordet werden, wurde an dieser Stätte noch einmal deutlich ins Bewusstsein gerückt.